

Projektbeschreibung – Solarpark Uthmöden

Allgemeines

Die MaxSolar GmbH plant die Errichtung und den Betrieb einer Photovoltaik-Freiflächenanlage im Ortsteil Uthmöden der Stadt Haldensleben. Die derzeitige Projektierung sieht einen Planungsbereich in der Gemarkung Uthmöden vor. Folgende Flurstücke sind hierbei Bestandteil der Planung:

Gemarkung	Flur	Flurstücke
Uthmöden	1	255/70, 256/70, 69, 67, 239
		Teile von 237, 236

Für die Planfassung zum Bauleitplanverfahren soll in enger Zusammenarbeit mit den entsprechenden Fachstellen sowie der Gemeinde Haldensleben ein Konzept zur bestmöglichen Integration des Solarparks in Natur und Landschaft erarbeitet werden.

Lage und Beschreibung der Planungsfläche

Die Planungsfläche umfasst ca. 14,3 ha und liegt ca. 430 m nord-östlich des Ortsteils Uthmöden. Sie ist von Ackerland umgeben. Die Erschließung ist durch einen Feldweg gewährleistet, der zu der Straße K1106 führt.



Abbildung 1: Standortübersicht der geplanten PV-FFA inkl. Planfläche, orange unterlegt; Quelle QGIS eigene Darstellung

Standorteignung

Die ca. 14,3 Hektar umfassende Planungsfläche des Solarparks Uthmöden befindet sich in 450 m Entfernung zum nächsten Wohnhaus des Ortsteils Uthmöden. Umgeben ist die Planungsfläche von anderen Ackerflächen und die Fläche ist aus der Hauptsichtachse des Ortes Uthmöden nicht einsehbar. Insgesamt würde der Solarpark ungefähr 0,1 % der Gemarkungsgröße in Anspruch nehmen.

Die zu überplanenden Flächen bestehen größtenteils aus sandigem Boden, wobei die Bodenklassifizierung hauptsächlich in Klasse 2 fällt und nur geringfügige Anteile der Klasse 3 aufweist. Die Bodenpunkte innerhalb des geplanten Areals liegen größtenteils unterhalb von 40.

Die Planungsflächen grenzen im Norden an ein Flora-Fauna-Habitat-Gebiet und an das Naturschutzgebiet „Klödener Pax-Wanneh“, sowie das „Biosphärenreservat Drömling Sachsen-Anhalt“ welche allerdings alle nicht von der Planung berührt werden.

Technische Planung

Die geplante Photovoltaik-Freiflächenanlage besteht aus Modulen, die auf starren Stahlgestell-Modultischen in Süd-Ausrichtung montiert werden. Derzeit ist eine Anlagenleistung von ca. 14 MW vorgesehen. Der Netzanschluss erfolgt anhand von Erdkabeln bis zum vorgesehenen Netzverknüpfungspunkt am Umspannwerk Haldensleben, welches sich in ca. 7,2 km Entfernung befindet. Somit werden keine Freileitungen verlegt.

Die Modultische werden ohne Bodenversiegelung auf Stahlpfosten in den Boden gerammt. Dadurch wird die Fläche nicht versiegelt, die landwirtschaftliche Fläche bleibt unter den PV-Modulen erhalten und der ursprüngliche Zustand des Grundstücks kann nach Beendigung der Nutzungsdauer wieder hergestellt werden. Lediglich durch die Trafostationen kommt es zu einer kleinflächigen Versiegelung von unter 1 % der Gesamtfläche.

Die Planfläche wird aus versicherungstechnischen Gründen mit einem ca. 2 m hohen Zaun eingezäunt. Um eine barrierefreie Durchlässigkeit für Kleinsäuger und andere Kleintiere zu gewährleisten, wird ein unterer Abstand zur Bodenoberfläche in Höhe von 0,15 – 0,2 m eingehalten.

Ebenfalls ist die Errichtung eines Stromspeichers geplant, um temporär auftretende Erzeugungsspitzen zwischenspeichern zu können und die Netzinfrastuktur weiter zu stabilisieren.

Ökologische Aufwertung

Die Aufwertung der Fläche durch die Schaffung von unterschiedlichen Biotopstrukturen und der Reduktion anthropogener Störungen schafft neue Lebensräume und neue Nahrungshabitate. Davon profitieren eine Vielzahl an teils seltenen Tier- und Pflanzenarten. Die Biodiversität am Standort steigt im Vergleich zur jetzigen Situation. In der zunehmenden ausgeräumten Agrarlandschaft bieten PV-Anlagen wertvolle Trittsteine und Inselbiotope. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag im Bemühen gegen das Artensterben.

Von der Landnutzungsänderung profitiert ebenso der aktuell intensiv genutzte landwirtschaftliche Boden, welcher sich über den Zeitraum der PV-Nutzung regenerieren kann und nach Beendigung und Rückbau der Anlage der Landwirtschaft wieder zugeführt werden soll. Durch die Aufgabe der intensiven Nutzung und den damit verbundenen Wegfall von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln erfährt die Planungsfläche eine reduzierte Bodenbelastung und eine Förderung der Bodendiversität und -fruchtbarkeit.

Auch das Grundwasser wird durch wegfallenden Schadstoffeintrag entlastet.

Eine Einbindung der Freiflächenphotovoltaikanlage in das Landschaftsbild erfolgt durch eine räumliche Anordnung der Module unter Rücksichtnahme auf Topographie parallel zu den Höhenlinien und den Erhalt wertvoller Landschaftselemente auf der geplanten Anlagenfläche. Durch die Einbringung naturnaher Strukturelemente (z. B. Eingrünung durch Gehölze, Sichtschutzhecken) können Beeinträchtigungen auf das Landschaftsbild ebenfalls reduziert werden.



Hierfür orientieren wir uns an den Richtlinien der Guten Planung für Freiflächensolarparks des Bundesverbands neue Energiewirtschaft, siehe Seite 4.

Finanzielle Vorteile für die Gemeinde

Die Gemeinde Halberstadt kann an den Einnahmen aus der Erzeugung des klimafreundlichen Solarstroms im Rahmen der Kommunalbeteiligung nach § 6 EEG bis zu 0,2 Cent pro eingespeister Kilowattstunde beteiligt werden.

Ebenfalls wird die anfallende Gewerbesteuer zu 90 % an die Gemeinde abgeführt.

Zusätzlich bieten wir gerne eine Bürger:innenbeteiligung über eine Bürgerenergiegenossenschaft an dem Solarpark Uthmöden an.

Verfahrensablauf

Für den Bau des Solarparks Uthmöden ist ein Bebauungsplan aufzustellen, die Bauleitplanung unterliegt hierbei vollständig der kommunalen Hand.

Die gesamten Planungskosten des Bauleitplanverfahrens werden von der MaxSolar GmbH getragen.

Gute Planung

Die Richtlinien der Guten Planung für Freiflächensolarparks des Bundesverbands neue Energiewirtschaft nehmen nicht nur Bezug auf Natur- und Umweltverträglichkeit, sondern vor allem steht hier die Sozialverträglichkeit, also der Umgang mit Eigentümer:innen, Gemeinden und Anwohner:innen vor Ort im Fokus. Die Verpflichtungen gliedern sich wie folgt auf:



1. Verpflichtungen gegenüber Gemeinden, Verwaltung, Bürgerinnen und Bürger
2. Verpflichtung gegenüber Landwirten
3. Verpflichtungen zur Flächennutzung und zur Integration in die Landschaft
4. Verpflichtungen zur Steigerung der Artenvielfalt
5. Verpflichtungen zu Planung, Umsetzung, Technik und Betrieb

Informieren Sie sich gerne auch online unter: <https://www.bne-online.de/de/verband/gute-planung-pv/>

MaxSolar zählt zu den ersten Unterzeichnern dieser Selbstverpflichtung und ist stets daran bemüht, die Prozesse weiterhin zu optimieren.

Ansprechpartner

Bei weiteren Fragen oder Anregungen zum Planungskonzept, können Sie sich an den folgenden Ansprechpartner wenden:



Stefan Klosz

Teamleitung Projektentwicklung Ost

Mobile: +49 151 23470093

E-Mail: stefan.klosz@maxsolar.de

MaxSolar GmbH
Büro Berlin
Hauptstraße 98-99
10827 Berlin